

# Die Hansetour



Häuserzeile an der Trave

Als wir die Törnplanung für 2017 in Angriff nahmen, mussten wir damit rechnen, dass es nach dreizehn Jahren auf den europäischen Wasserstrassen unser letztes Jahr auf dem Schiff sein könnte – was sich mittlerweile bestätigt hat. Also war ein binnenschiffiger Höhepunkt angesagt, die Mutter aller Schiffstouren sozusagen. Auf unserem Wunschzettel standen die drei Hansestädte Bremen, Lübeck und Hamburg schon lange.

**Text und Fotos** *Christian Huber*

Was sind denn überhaupt Hansestädte? Die «Hanse» war ein norddeutscher Städtebund, dessen Ursprünge bis ins 13. Jahrhundert zurückreichen. Kaufleute aus verschiedenen Städten betrieben gemeinsame Handelsniederlassungen im Nord- und Ostseeraum. Mit dem Handel war untrennbar die Schifffahrt verbunden. «Buten un binnen – wagen un winnen», also «Draussen und drinnen, wagen und gewinnen» steht noch heute auf dem Eingangsfries des Rathauses in Bremen.

Wir wagen es binnen und starten am 24. Mai 2017 im ostfriesischen Weener an der Ems. Die Schleuse von Weener wird eine Stunde vor und eine Stunde nach Niedrigwasser nicht bedient und ist dann auch gar nicht befahrbar. Wir planen das Auslaufen so, dass wir mit der Flut zu Berg bis zur Schleuse Herbrum fahren können. Das geht erwartungsgemäss in flottem Tempo. Die Schleuse Herbrum, in Binnenschifferkreisen «Tor zur Hölle» genannt, macht ihrem Namen alle Ehre: wir warten über zwei Stunden – ohne Anlegemöglichkeit, bis wir geschleust werden. Was macht man in Ostfriesland beim Warten? Richtig: Tee trinken. Natürlich eine kräftige Ostfriesenmischung mit Klüntjes (Kandisbro-



Eine Mega-Yacht vor der Luerssen-Werft



Die Bremer Stadtmusikanten



Marina Europahafen Bremen



Schnoor-Viertel in Bremen



Gässchen im Schnoor-Viertel



Der Bürgermeister probiert den ersten Nieuwe Haring

cken) und Sahne. Nach der Schleuse Herbrum gehts noch ein kurzes Stück auf dem Dortmund-Ems-Kanal bis zur Abzweigung des Küstenkanals, der nach Oldenburg führt. Das Adjektiv «langweilig» beschreibt den Küstenkanal nur ganz unvollständig. Man fährt einfach 50 Kilometer schleusen- und abwechslungsreich pfeifengradaus und auch die Ufer bieten praktisch keine Abwechslung.

Von Oldenburg aus führt die Hunte, ein Tidengewässer, nach Norden, bis sie bei Elsfleth in die Unterweser mündet. Die Hunte ist wegen ihrer Kurven bei Frachtschiffen nicht sehr beliebt. Schiffsführer, welche einen Moment unaufmerksam waren, haben ihr Schiff in einer der Kurven schon quergestellt und zwischen den steinigten Ufern verklemmt. Wegen der Tide ist auch hier die Konsultation des Gezeitenkalenders angesagt. Erstens wollen wir mit ablaufendem Wasser zu Tal, aber bei Elsfleth so ankommen, dass wir uns mit

*Die Schleuse Herbrum wird in Binnenschifferkreisen «Tor zur Hölle» genannt.*

auflaufendem Wasser die Unterweser nach Bremen hinauftragen lassen können, zweitens schauen wir uns den Eisenbahn-Fahrplan an. Die Eisenbahnbrücke wird nur zu bestimmten Zeiten gehoben. Wenn man es vermeiden kann, mit der Strömung vor einer Brücke zu warten, sollte man es tun.

Die Unterweser zwischen Bremerhaven und Bremen ist Seeschiffahrtsstrasse und wird radarüberwacht. Wir müssen uns, weil Kinette als Grossfahrzeug gilt, an bestimmten Punkten bei der Radarzentrale über Funk melden. Das besorgt unser Lotse, der sonst mit Hochseeschiffen auf der Unterweser im Einsatz ist. Auf der Fahrt weseraufwärts passieren wir die Lürssen-Werft, wo Mega-Yachten für arabische Ölscheichs und russische Oligarchen gebaut werden. Über das Design dieser schwimmenden Protzpaläste kann man getrost geteilter Meinung sein. Unser Lotse ist es auch, der uns einen sicheren



Die Alexander von Humboldt (Bremen)

Liegeplatz im neuen Europahafen in Bremen vermittelt. Damit haben wir geschafft, was die Bremer Stadtmusikanten nicht schafften, nämlich bis nach Bremen zu kommen. Erwähnenswert ist unser Liegeplatz in der Marina Europahafen deshalb, weil hier bis Oktober 2016 die als Flaggschiff der Beck's Brauerei berühmt gewordene Dreimastbark «Alexander von Humboldt» lag, ehe sie als Veranstaltungs- und Hotelschiff mit Gastronomie an die Weserpromenade Schlachte verholt wurde. Wir «erben» diesen Liegeplatz und mit ihm die grosszügig dimensionierten Wasser- und Stromanschlüsse. In Bremen liegt man mit einer Yacht oder einem grösseren Schiff entweder, wie wir, in der Marina Europahafen oder dann in der Marina Bremen an der Weserpromenade Schlachte. Sie ist ebenso sicher wie die Marina Europahafen, allenfalls schaukelt es etwas mehr. Der Nordsee-Tidenhub ist an beiden Orten gleich, etwa

*Unser Lotse vermittelt uns einen  
sicheren Liegeplatz  
im neuen Europahafen in Bremen.*

vier Meter. Der älteste Teil von Bremen ist das Schnoor-Viertel: Enge, verwinkelte Gassen mit Fachwerkhäusern aus dem 15. und 16. Jahrhundert, zahlreichen kleinen Boutiquen und gemütlichen Restaurants. Wir bleiben einen ganzen Monat in Bremen. Das gibt uns auch Zeit für Abstecher nach Bremerhaven mit seinem Schifffahrtsmuseum und nach Vegesack, wo der Dreimaster «Deutschland», ein ehemaliges Schulschiff, liegt. Europahafen und Überseehafen in Bremen waren klassische Stückguthäfen und diese Fracht ging mit dem Aufkommen der Containerschiffe an Containerhäfen wie Bremerhaven mit

entsprechenden Lagerflächen und Tiefwasser für die immer grösser werdenden Schiffe. Heute entsteht in Bremen um die alten Speicher und Lagerhäuser herum die Überseestadt mit einer faszinierenden Mischung von Museen, grosszügigen Lofts sowie Büro- und Gewerberäumen.



Ehemalige Speicher in Bremen



Rathaus Bremen



Einlaufen in Lübeck



Die Trave in Lübeck



Ein sogenannter Gang in Lübeck



Das Holstentor in Lübeck



Fischerdorf Gothmund bei Lübeck



Schiffahrtszeichen in der Elbe



Einlaufen in Hamburg



Hafen Hamburg



Elbphilharmonie mit Regenbogen



Hamburger Hafen – das Tor zur Welt



Liegeplatz zu Füßen der Elbphilharmonie



Wasserschutzpolizei als Grenzpolizei (Hamburg)



Miniatur Wunderland

Von Bremen aus fahren wir am 1. Juli auf der Mittelweser zu Berg nach Minden, machen dort sowie in Hannover und Wolfsburg Station, ehe wir vom Mittellandkanal auf den Elbe-Seitenkanal einbiegen, bei Lauenburg die Elbe überqueren und am 7. August auf dem idyllischen Elbe-Lübeck-Kanal unsere zweite Hansestadt, nämlich Lübeck anlaufen. «Kinette» ist, weil 1922 gebaut, ein Traditions-Schiff. Wir sind Mitglied in der Deutschen Traditions-Motorboot-Vereinigung (DTMV). Deshalb können wir in der Untertrave im Museumshafen liegen, vor dem historischen Schuppen 6 und gegenüber der neu entstehenden Hansa Marina, einem Yachthafen mit den üblichen modernen Einrichtungen. Wir beschliessen, hier ebenfalls einen Monat zu bleiben. Nach dreizehn Jahren auf dem Wasser sind wir nachhaltig entschleunigt.

Lübeck liegt an der Trave und diese mündet, wie der Name sagt, bei Travemünde in die Lübecker Bucht als Teil der Ostsee. Der Tidenhub ist daher bescheiden, der Wind hat grösseren Einfluss auf den Wasserstand als die Gezeiten. Lübeck ist wohl eine der schönsten norddeutschen Städte. Thomas Mann, Willy Brandt und Günther Grass sind berühmte Söhne der Stadt, das Wahrzeichen ist das Holstentor und der Lübecker Marzipan hat, zumal frisch vom Produzenten, Suchtpotential. Darüber hinaus ist das historische Stadtbild einmalig. Von den Kopfsteinpflaster-Strassen zweigen in den Häuserzeilen schmale Durchgänge von – nicht zufällig! – maximal Sargbreite ab, sogenannte Gänge. Sie führen in idyllische Hinterhöfe, die nachts mit Gaslichtern erhellt werden, mit kleinen Häuschen wie Puppenstuben. Das völlig neu konzipierte Hansemuseum ist das didaktisch bestgemachte Museum, das wir kennen (und wir haben in den letzten dreizehn Jahren

*Das völlig neu konzipierte Hansemuseum in Lübeck ist das didaktisch bestgemachte Museum, das wir kennen.*

zahllose Museen in Frankreich, Belgien, den Niederlanden und Deutschland besucht): Am Kartenleser beim Eingang programmiert man seine Sprache und seine Interessensgebiete auf die Eintrittskarte und man geniesst einen massgeschneiderten Museumsbesuch. Eine Velotour führt uns nach Gothmund, einem historischen, völlig autofreien Fischerdörfchen an der Trave, das mit seinen reetgedeckten alten Häusern an ein bewohntes Ballenberg erinnert.

Wir hätten noch länger in Lübeck bleiben können, aber die Hafensteuer in Hamburgs Traditionsschiffhafen haben uns auf den 7. September einen Hafensplatz reserviert. So laufen wir denn am 5. September aus Lübeck aus, fahren in zwei Tagen auf dem Elbe-Lübeck-Kanal nach Lauenburg, übernachten im Oberwasser der Schleuse Lauenburg und schleusen am nächsten Morgen früh hinaus auf die Elbe. Ab Lauenburg ist die Elbe für grosse Schiffe streckenkundepflichtig, ich habe das entsprechende Patent nach Ausbildung und Prüfung im September 2014 erworben. Die Schleuse Geesthacht, einige Kilometer unterhalb Lauenburg, begrenzt den Gezeitenfluss der Nordsee stromaufwärts. Wir haben mit Hilfe des Gezeitenkalenders unsere Fahrt so berechnet, dass wir in Geesthacht bei Hochwasser schleusen, also mit ablaufendem Wasser nach Hamburg fahren können.

Die Gezeiten bewirken, dass die Sandbänke in der Elbe wandern, die Fahrrinne also immer wieder ändert. Das bedeutet, dass man nicht nach Karte und nur beschränkt nach Tonnen fahren kann, sondern nach den gelben, grünen und roten Schifffahrtszeichen am Ufer. Sie zeigen an, wann man die Uferseite wechseln und welche Stelle am andern Ufer man ansteuern muss. Diese Seeschifffahrtszeichen werden von einer so-



Der Traditionsschiffs-Ausrüster Toplicht in Hamburg



Speicherstadt



Logenplatz an den Cruise Days in Hamburg

nannten Stackmeisterei gesetzt und ihr Standort laufend angepasst. Die Begegnungen mit Frachtschiffen sind problemlos, zu achten ist lediglich darauf, ob sie (wegen der Strömung) beim Entgegenkommen die Blaue Tafel zeigen, was Linksverkehr bedeutet. Unsere Gezeiten-Berechnung erweist sich, auch «dank» einer Wartezeit von dreiviertel Stunden vor der Schleuse Geesthacht, als perfekt. Beim Einlaufen in den Sandtorhafen kentert die Tide, es ist Stauwasser und wir können ohne Querströmung in den Sandtorhafen einlaufen. Diesen hätten wir auch ohne Karte gefunden, wir müssen uns nur an der Elbphilharmonie orientieren.

Freudige Überraschung Nummer eins: Die Hafenmeister haben uns einen Liegeplatz zuvorderst am Schwimmponton reserviert, unmittelbar vor uns ragt die Elbphilharmonie empor.

Überraschung Nummer zwei: Kaum haben wir die Leinen festgemacht, legt schon ein Boot der Wasserschutzpolizei an und drei Beamte kommen an Bord. Überraschung Nummer drei: Sie interessieren sich weder für mein El-

*Die Wasserschutzpolizei interessiert sich weder für mein Elbe-Streckenpatent noch für die Schiffsdokumente.*

be-Streckenpatent (was mich, offen gestanden, schon etwas enttäuscht) noch für die Schiffsdokumente, die wir schon bereitgelegt haben, sondern es handelt sich um eine simple grenzpolizeiliche Kontrolle. Seit den bürgerkriegsähnlichen Krawallen rund um den G20-Gipfel wird alles kontrolliert, was nicht die deutsche Flagge führt. So müssen wir eine Passagierliste erstellen (eine befreundete Familie ist von Lübeck aus mitgefahren) und die entsprechenden Personalausweise vorlegen.

Unser Liegeplatz ist einzigartig, während des Feuerwerks und der Parade der Kreuzfahrtschiffe an den Cruise Days haben wir Logenplatz. Zur Speicherstadt sind es nur ein paar Gehminuten. «Fussläufig», wie die

Deutschen sagen, ist auch das grossartige Internationale Maritime Museum, das als Schifffahrtsmuseum von Weltrang gilt. Faszinierend ebenfalls das nahe gelegene Miniatur Wunderland, die grösste Modelleisenbahnanlage der Welt mit über 14 Kilometer Gleisen. Hafenrundfahrten kann man mit einer der zahlreichen Hafenbar-kassen unternehmen (teuer), mit einer Hafenpassagierfähre zum öV-Tarif (billig) oder auf eigenem Kiel (abenteuerlich).

Wollte man alles aufzählen, was man in Hamburg gesehen haben muss, so könnte man einen ganzen «Schleusenschiffer» füllen – und dasselbe gilt für Bremen und Lübeck. Sind wir Binnenschiffer nicht unglaublich privilegiert? Wir können die interessantesten Städte besuchen, wohnen mittendrin an bevorzugter Lage und schlafen immer im eigenen Bett! Und wenn ich mit diesem Reisebericht dem einen oder anderen Schleusenschiffer eine Anregung gemacht habe für die nächste Saison, umso besser!



Christian Huber  
www.kinette.ch